

## Entschließungsantrag

der SPD-Fraktion

der CDU-Fraktion

der Fraktion DIE LINKE

der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

zur Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage Nr. 4 der CDU-Fraktion (Drucksache 6/1150) „Situation und Entwicklung des Gartenbaus im Land Brandenburg“

### **Gartenbau als Faktor regionaler Wertschöpfung stärken**

Der Landtag stellt fest:

Der Gartenbau ist mit einer Wertschöpfung aus gartenbaulicher Tätigkeit von mehr als 230 Mio. Euro jährlich ein wichtiger Sektor der Brandenburger Agrarwirtschaft und trägt darüber hinaus durch seine vielfältigen Verflechtungen in den Regionen und zu anderen Bereichen in erheblichem Umfang zur wirtschaftlichen Leistung der verschiedenen Wirtschaftsbereiche bei. Der Gartenbau soll in seinen vielfältigen Strukturen erhalten und zukunftsfähig weiterentwickelt werden. Die Gartenbauclosterstudie bietet dafür eine gute Grundlage und soll fortgeschrieben werden.

Das Land Brandenburg unterstützt die im Gartenbau tätigen Unternehmen, die auf ca. 10 500 Hektar gärtnerischer Nutzfläche Gemüse, Obst, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse in verschiedenen Betriebsstrukturen, Anbauformen und Spezialisierungen anbauen, in ihrer zukünftigen Entwicklung bezogen auf Standortsicherung, Effektivitätssteigerung, Innovation, Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Generationenwechsel, umweltverträgliche Nutzungen.

Der Obstbau steht in Brandenburg aktuell vor besonderen wirtschaftlichen Herausforderungen. Obst und Gemüse gehören zu einer gesunden und vitaminreichen Ernährung. Regionaler Anbau, Verarbeitung und Vermarktung sind erwünscht und werden vorrangig unterstützt. Der Berliner Markt ist gezielter, gerade auch wegen der wachsenden Nachfrage zu erschließen.

Mit mehr als elf Prozent Beschäftigten in der landwirtschaftlichen Primärproduktion sowie in den vor- und nachgelagerten Bereichen der Verarbeitung und Vermarktung ist der Gartenbau wichtiger Arbeitgeber und sichert vorrangig Beschäftigung in den ländlichen Regionen. Gärtnerisches Engagement und Kleingartenwesen stützen soziale Strukturen in den Kommunen, prägen das Landschaftsbild und dienen dem Gemeinwohl.

Brandenburg hat eine lange Tradition im Gartenbau. Gartenbaukunst und Landschaftsgestaltung prägen die Kulturlandschaft und gehören zum Kulturgut. Weit über die Landesgrenzen hinaus sind die einzigartigen und zahlreichen Garten- und Parkanlagen bekannt. Zur Tradition gehören inzwischen auch die Gartenschauen auf Bundes- und Landesebene, von ihnen gehen wichtige Impulse für die städtebauliche Entwicklung, den Tourismus sowie Freizeit und Erholung aus.

Gartenbau in Brandenburg soll auch in Zukunft vielfältig sein – dafür sind die Rahmenbedingungen zu verbessern und gezielte Förderungen zu entwickeln.

### **Die Landesregierung wird aufgefordert,**

unter Beteiligung des Berufsstandes in einer Konzeption Strategien zur Konsolidierung und zukunftsfähigen Entwicklung des Gartenbaus im Land Brandenburg zu erarbeiten.

Folgende Schwerpunkte soll die Konzeption beinhalten:

- Die Entwicklung der Gartenbaubetriebe und der Betriebe mit gartenbaulichen Erzeugnissen ist zu analysieren und zu bewerten.
- Aktuelle Einflüsse auf die Entwicklungen des Erwerbsgartenbaus wie die Umsetzung der EU-Agrarreform 2014 - 2020, die Einführung des Mindestlohns und Änderungen der Rahmenbedingungen wie z. B. im Pflanzenschutzrecht, Einfluss neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Kostenfaktoren einschließlich Bürokratiekostensenkung, Vergabevereinfachungen sind darzustellen und in ihrer Wirkungsweise zu bewerten.
- Die einzelnen Sparten des Erwerbsgartenbaus und mit ihren regionalen Besonderheiten und ihren Entwicklungen sind zu analysieren und Handlungsvorschläge zur Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen (Landesrecht, Infrastruktur, Standortsicherung, Förderung von Erzeugerorganisationen sowie investiv und flächenbezogen für die zweite Säule, Regionalplanung, Standortsicherung, Reduzierung des Flächenverbrauchs) aufzuzeigen. Dabei sollen insbesondere für den Obstbau gezielte Entwicklungsmöglichkeiten aufgeführt werden, um rückläufigen Entwicklungen des Obstbaus mit geeigneten Mitteln entgegen wirken zu können.
- Förderansätze zur gezielten Entwicklung und wirtschaftlichen Stabilisierung der gartenbaulichen Betriebe sowie für Investitionen in Verarbeitung und Vermarktung sind zu entwickeln sowie Projektförderungen z.B. für Imker zu ermöglichen.
- Für die verschiedenen Anbauverfahren im Obst- und Gemüseanbau sind gezielte Förderansätze zu entwickeln sowie durch Fachberatung und wissenschaftliche Forschung zu begleiten. Der ökologische Obst- und Gemüseanbau soll besondere Unterstützung erhalten, um mit einem größeren Angebot der Nachfrage in Berlin und Brandenburg besser nachkommen zu können.

- Für den Generationenwechsel in den Gartenbaubetrieben sollen Strategien entwickelt werden, die das Interesse jungen Menschen an gärtnerischen Berufen frühzeitig wecken. Das können Informationsangebote, Unterstützung von Wettbewerben und Angebote für Schulgartenunterricht und ggf. Aufnahme in das Lehrprogramm sein.
- Strategien für einen Wissenschafts-Praxis-Dialog sind zu entwickeln, damit Innovationen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse gezielt und von wissenschaftlichen Einrichtungen begleitet in die Praxis überführt werden können.
- Die Landesgartenschau 2019 soll unter anderem aus dem Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) unterstützt werden. Die Durchführung von Gartenschauen nach 2020 ist im Rahmen der dann gegebenen Fördermöglichkeiten zu prüfen und anzustreben.
- Das gartenbauliche und landwirtschaftliche Versuchswesen soll im Land Brandenburg erhalten werden. Für das Projekt „Obstgenetische Ressourcen“ am Standort Müncheberg ist eine Finanzierung in der Förderperiode 2014 - 2020 aus der Projektförderung im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft (EIP) zu prüfen.
- Die Konzeption ist bis 2017 zu erarbeiten. Dem Ausschuss für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landtages ist 2016 über den Fortgang und die Fördermöglichkeiten zu berichten.

### **Begründung:**

Mit einer jährlichen Wertschöpfung von über 230 Millionen Euro und einem Anteil von 11 Prozent der Beschäftigten in der landwirtschaftlichen Primärproduktion stellt der Gartenbau einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum dar. Er prägt darüber hinaus in manchen Regionen die Landschaft, trägt zur regionalen Identifikation bei und erlangt touristische Bedeutung. Erwähnt seien beispielhaft der Obstbau in Werder und der Region Frankfurt (Oder) und der Gemüseanbau im Spreewald. Allerdings steht der Gartenbau vor neuen Herausforderungen. Die seit Jahren stark rückläufigen Ausbildungszahlen sind ein Symptom dafür. Insbesondere im Obstbau stellt sich für manche Betriebe die Existenzfrage. Deshalb ist es erforderlich, unter Mitwirkung des Berufsstandes an einer Konzeption zu arbeiten, wie den speziellen Belange des Gartenbaus in der Förderpolitik und durch weitere Maßnahmen Rechnung getragen werden kann.

Klaus Ness  
SPD-Fraktion

Ralf Christoffers  
Fraktion DIE LINKE

Ingo Senftleben  
CDU-Fraktion

Axel Vogel  
Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN